

POLITIK

Winterthur Stadt | vor 1 Std

Erst die Fassade, dann der Spatenstich

Auf der Wiese Oberzelg hinter dem S-Bahnhof entstehen 145 Genossenschaftswohnungen. Ein Gebäudeteil steht bereits, ohne dass jemand einziehen könnte.



Das Mock-up: Ein Baumodell im 1:1-Format und mit Originalbaumaterialien. Hier auf der Wiese Oberzelg beim Bahnhof Sennhof-Kyburg. (Marc Dahinden)

Ging hier der Bauunternehmer schon nach dem ersten Bautag pleite oder wächst hier ein Modulbau im Zeitlupentempo? An der Oberzelg in Sennhof, einer Wiese so gross wie zwei Fussballfelder, bleiben Passanten auf dem Weg zum Bahnhof derzeit verdutzt vor einer skurrilen Bauattrappe stehen. Es ist ein Teilstück jener Fassade – Balkonfenster, abgerundetes Mauerwerk und Kratzputz –, die sich ab 2018 der Bahnlinie entlangzieht. Bis dann will die Heimstätten-Genossenschaft Winterthur (HGW) dort sechs neue Mehrfamilienhäuser mit 145 Wohnungen bauen (siehe Box). Spatenstich ist jedoch erst 2016. Das Stück Fassade wird wieder abgebrochen. Es ist ein sogenanntes Mock-up (englisch), ein Baumodell im 1:1-Format.

Plan und Realität

Beim Mock-up werden die vorgesehenen Materialien eines Neubaus dem Praxistest unterzogen. «Was auf den Plänen und Modellen funktioniert, kann sich im Original ganz anders verhalten und wirken», sagt die Projektleiterin Arza Hajdarevic vom Architekturbüro Esch Sintzel. Die sechs geplanten Wohnhäuser bestehen aus einem Einsteinmauerwerk mit geschwungenen Formen und doppeltem Putz. «Mit dem Mock-up prüfen wir unter anderem, wie diese gegen innen und aussen wirken», sagt Hajdarevic. Schliesslich werde der rund 180 Meter lange Bau das Sennhofer Ortsbild neu prägen. Das Amt für Städtebau hat der HGW bei der äusseren Gestaltung dieser Arealüberbauung daher spezielle Auflagen erteilt.

Bei Grossüberbauungen seien Fassadenmuster ein probates Mittel, um bösen Überraschungen, Verzögerungen und Mehrkosten vorzubeugen, sagt Hajdarevic. Noch fehlt dem Oberzelg-Mock-up jedoch der letzte Schliff. In den nächsten Wochen wird der Balkon noch um einen Holzrost und ein Geländer ergänzt. Erst dann geben die HGW und das Amt für Städtebau grünes Licht. hit

LESERKOMMENTARE

Aktuell keine Kommentare vorhanden